

OASEN AM OSTERSONNTAG, 4.4.2021 REFORMIERTE KIRCHE NEFTENBACH Markus-Evangelium, Kapitel 16, 1-13

Liebe Schwestern und Brüder!

Auferstehung – eigentlich ein schönes Wort. Wir reden davon, wenn wir einen lieben Verstorbenen verabschieden: "Wir glauben an die Auferstehung der Toten. Dann werden wir uns wiedersehen." Manche Theologen, Dichter und Schriftsteller sprechen aber auch von einer Auferstehung, die jetzt schon in unserem Leben geschieht. "Auferstehungserfahrungen" sind eigentlich Auferweckungserfahrungen und werden im Leben auf verschiedene Art und Weise gesammelt: Eine junge Frau, vom Leben enttäuscht, den Drogen verfallen, sich selbst verkauft und vom Leben verschmäht, fasst durch ein Wort der Zuneigung oder die echte Liebe eines anderen Menschen wieder neuen Mut, bringt ihr Leben wieder in Ordnung. Sie beginnt ein neues Leben – wie „neu geboren“ oder wie "auferstanden". - Ein Mann wird bei einem Autounfall schwer verletzt, bleibt schwer behindert, verliert seine Arbeitsstelle und fällt in ein tiefes Loch der Hoffnungslosigkeit. Ein Freund rät ihm, sein Leid durch schreiben von Erzählungen zu verarbeiten. Er wird ein bekannter Schriftsteller, ein Vorbild mit Hoffnung – es ist wie eine "Auferweckung". - Bei einem Familienvater wird Krebs diagnostiziert. Ein verzweifelter Kampf beginnt, Bestrahlung, Chemotherapie und Operationen. Nach langen Jahren, in der die Familie alle ihre Kraft zusammen nehmen muss, wird er schliesslich als praktisch geheilt dem Leben zurückgegeben.

Alles das, liebe Schwestern und Brüder, sind schöne, tiefgehende und ergreifende Erfahrungen und "Bilder von Auferweckung oder Auferstehung", Gleichnisse, die uns anrühren und ermutigen. Wichtig scheint mir aber heute Morgen: Alles das Erzählte ist noch **nicht** die Auferstehung, die **wir** heute feiern. Auferstehung, in der nichts anderes geschieht, als dass dieses vergängliche Leben noch eine Fristverlängerung bekommt, einen neuen Schub oder eine neue Hoffnung, so wie z.B. bei der Geschichte um die Auferweckung des Lazarus, ist nicht genau das, was wir feiern.

Auferstehung - das meint, in den Raum der Kirche einzutreten, mit ihr **ein Leib, eine Gemeinschaft** zu werden - Leib Christi. Nicht ohne Grund ist die Nacht der Auferstehung - die Osternacht – in vielen Jahrhunderten die Nacht der Taufen gewesen: Die ganze Fastenzeit über hatten die Hunderte von Täuflingen Unterricht, mit dem Entzünden der Osterkerze fand die Taufe statt. Wer mit der Taufe Teil der Kirche wird, dem wird Auferstehung und ewiges Leben geschenkt nach unserer tiefsten Überzeugung.

„Er ist nicht hier im Grab, er ist auferstanden“. Dies ist für mich eine gewaltige Herausforderung an uns, die Kirche heute bilden und leben: Er ist nicht hier in der Geschichtserinnerung, wir müssen ihn nicht pflegen, wie ein Museumsstück, wir müssen seine Botschaft als hochaktuell wahrnehmen, weil sie von heute und nicht von damals ist. Frauen wie Maria Magdalena, Frauen wie die am Grabe, haben an Ostern Geschichte geschrieben. Für die Männer wurde es erst am Ostermontag Ostern, weil sie den Frauen nicht glaubten und weil Jesus erst durch die Türen zu ihnen selbst kommen musste. Diese cleveren Frauen, denen erst immer nach den Männern Dinge erlaubt wurden, die waren an Ostern zuerst dran – wie die Hirten an Weihnachten. Und der Ruf, der die Welt durchheilt, ist nicht der Ruf "Völker, hört die Signale" oder "Wir sind das auserwählte Volk" oder "Ich bin ok" oder "Erkenne Dich selbst" oder "Denke positiv!" oder „yes, we can“ - sondern allein: "Jesus Christus ist auferstanden. Ja, er ist wahrhaft auferstanden. Halleluja!" AMEN.

Herzlich Ihr Pfarrer Andreas Goerlich

www.kirche-neftenbach.ch